

Die Geschichte der Aachener Bäche



Ökologie-Zentrum
Aachen e.V.

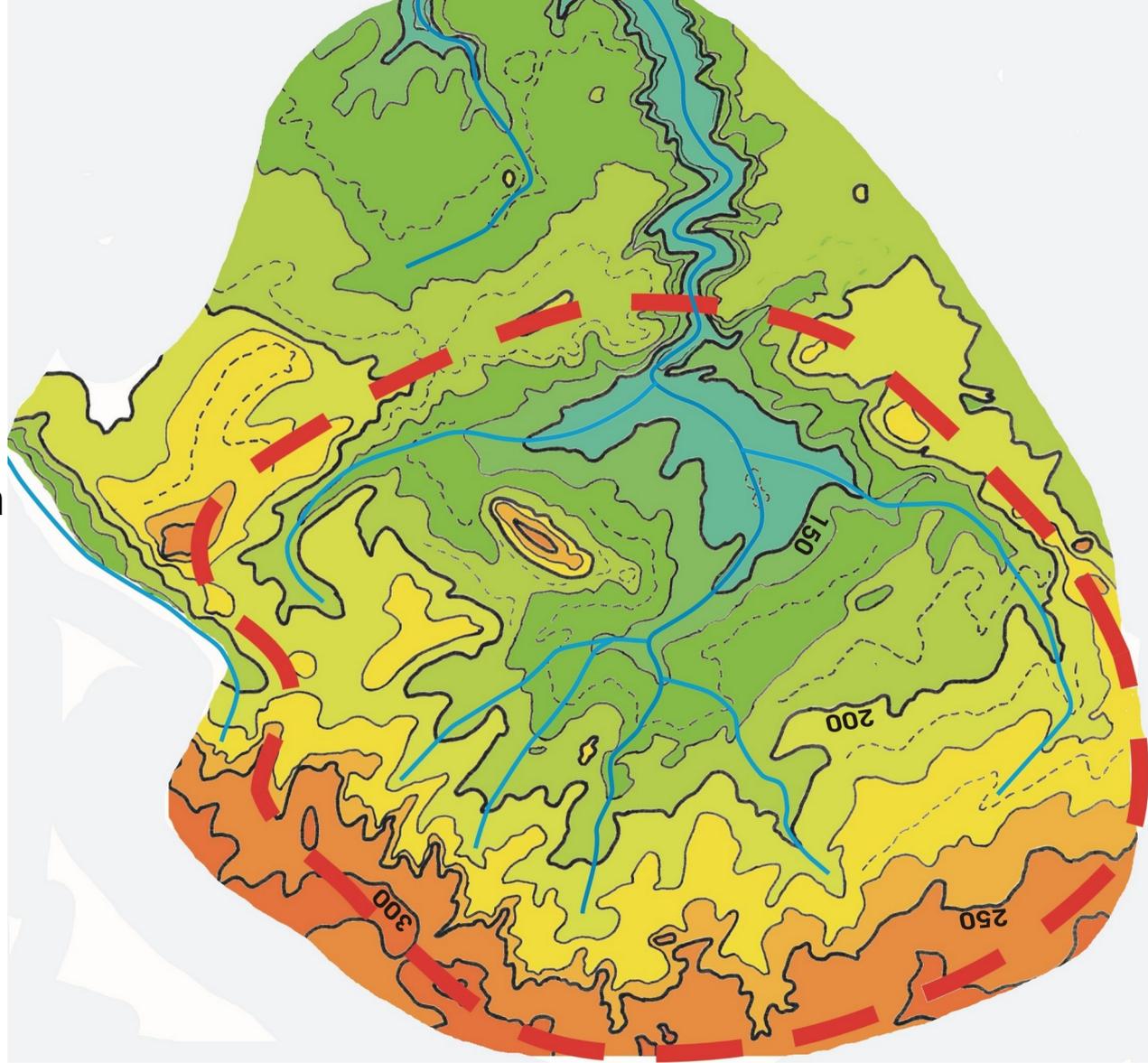


Birgitta Hollmann

Höhenschichten des Aachener Talkessels

mit den Verläufen von Senserbach
Wildbach, Amstelbach,
Johannisbach, Pau, Wurm
Beverbach, Haarbach (von links
nach rechts)

Zeichnung
Monika Nelißen



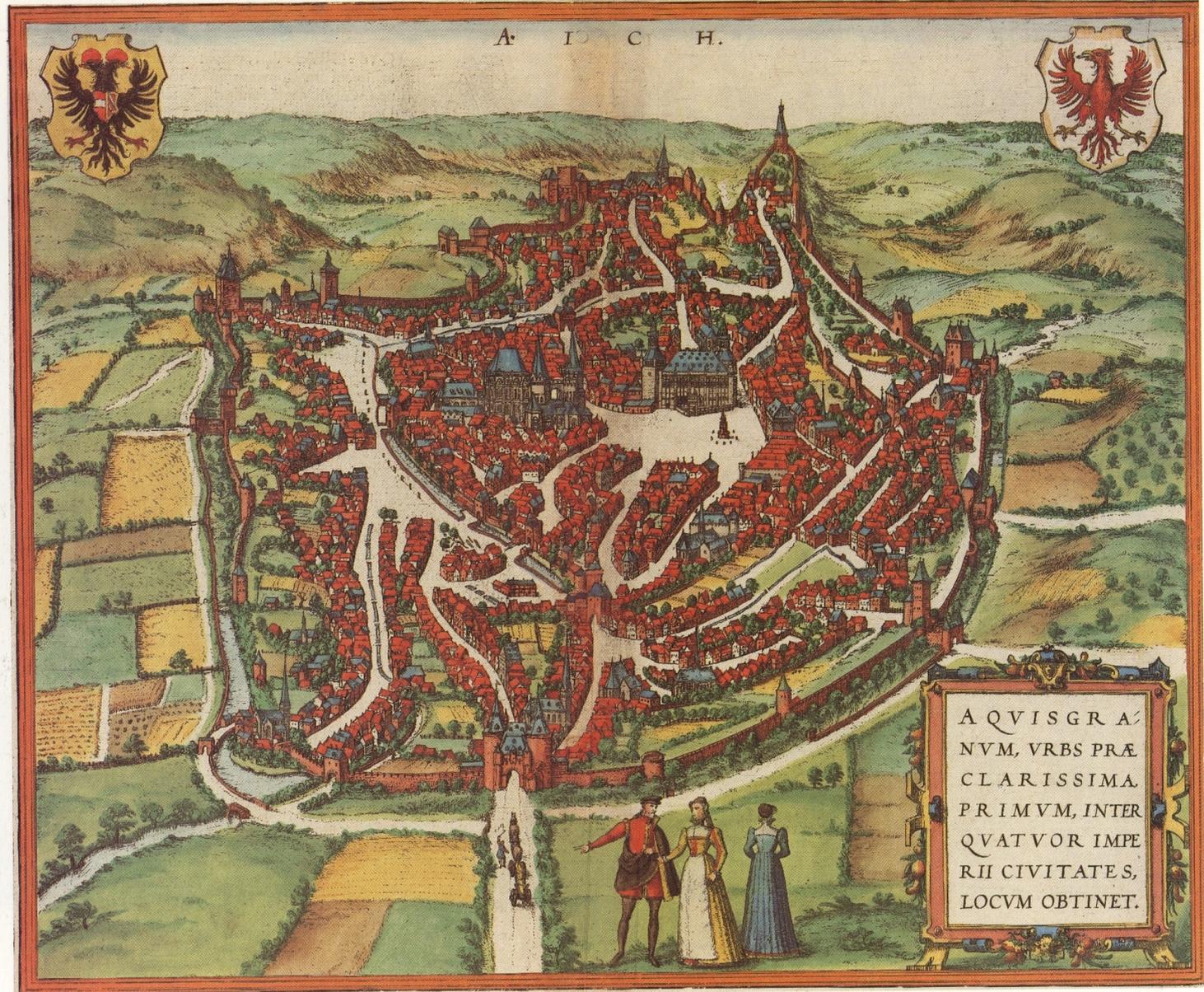
Kupferstich 1572

Vogelperspektive
der Stadt Aachen
mit Darstellung
der Bachläufe

z.B. der Pau durch die
Adalbertstraße,

Johannisbach
im Bereich der
heutigen
Steinkaulstraße

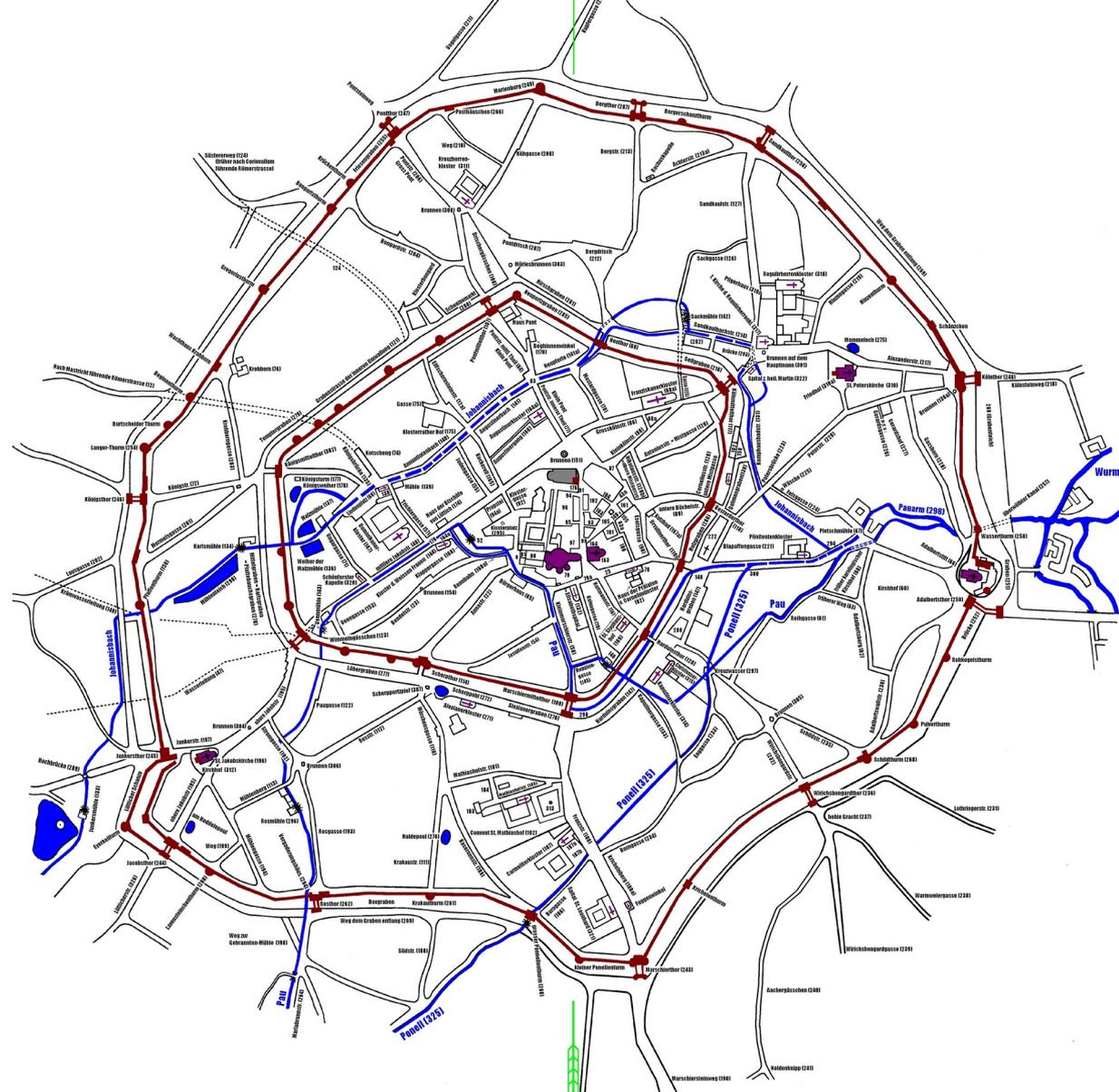
der Wasserturm neben
dem Adalbertfelsen:
Pau, Paunelle und
Johannisbach
verlassen hier die
Stadt



Verlauf der Aachener Bäche
innerhalb
der mittelalterlichen
Stadtmauern,
nach Rhoen 1894

von links nach rechts:
Johannisbach
Pau
Paunelle

außerhalb der
Stadtbefestigung
die Wurm



Die Pau, der „Reichsstrom“, wurde künstlich entlang des „Marktsporns“ in Richtung Dom geleitet

die Paunelle, die kleine Pau folgt dem natürlichen Verlauf

Wassermühlen verrichteten schon am Oberlauf viele Arbeiten wie Mahlen, Pressen, Stampfen, Hämmern, Walken.

Windmühlen waren im Talkessel wegen der Windverhältnisse nicht nutzbar!



Paubachkanal
mit Absetzbecken
aus dem 15. oder
16. Jahrhundert
vor den Rostor
(Hubertusplatz)

entdeckt bei
Straßenarbeiten
im September
2009 an der
Einmündung der
Weberstraße in
den Boxgraben

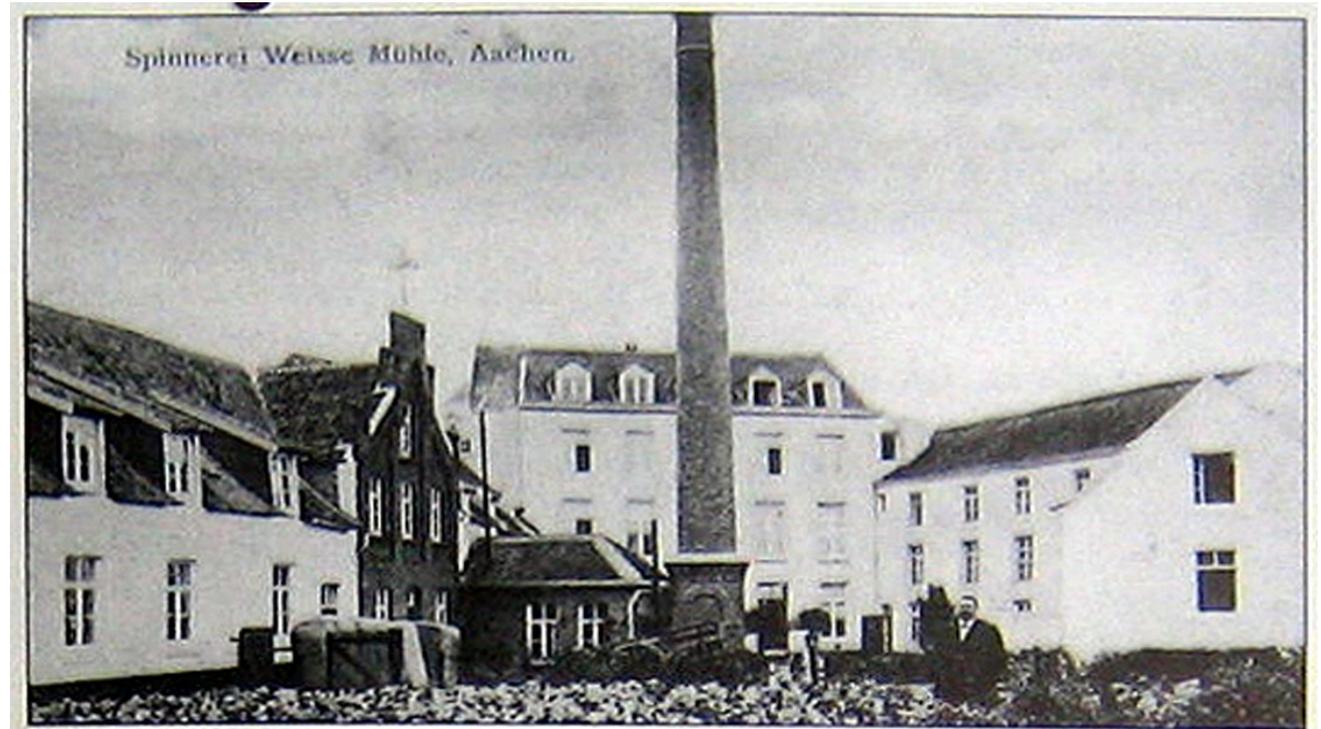


Aus Wassermühlen wurden Fabriken

Im 19. Jahrhundert entwickelten sich die an den Mühlenstandorten entstandenen Manufakturen der Tuch- und Nadelproduktion zu den ersten Industriestandorten.

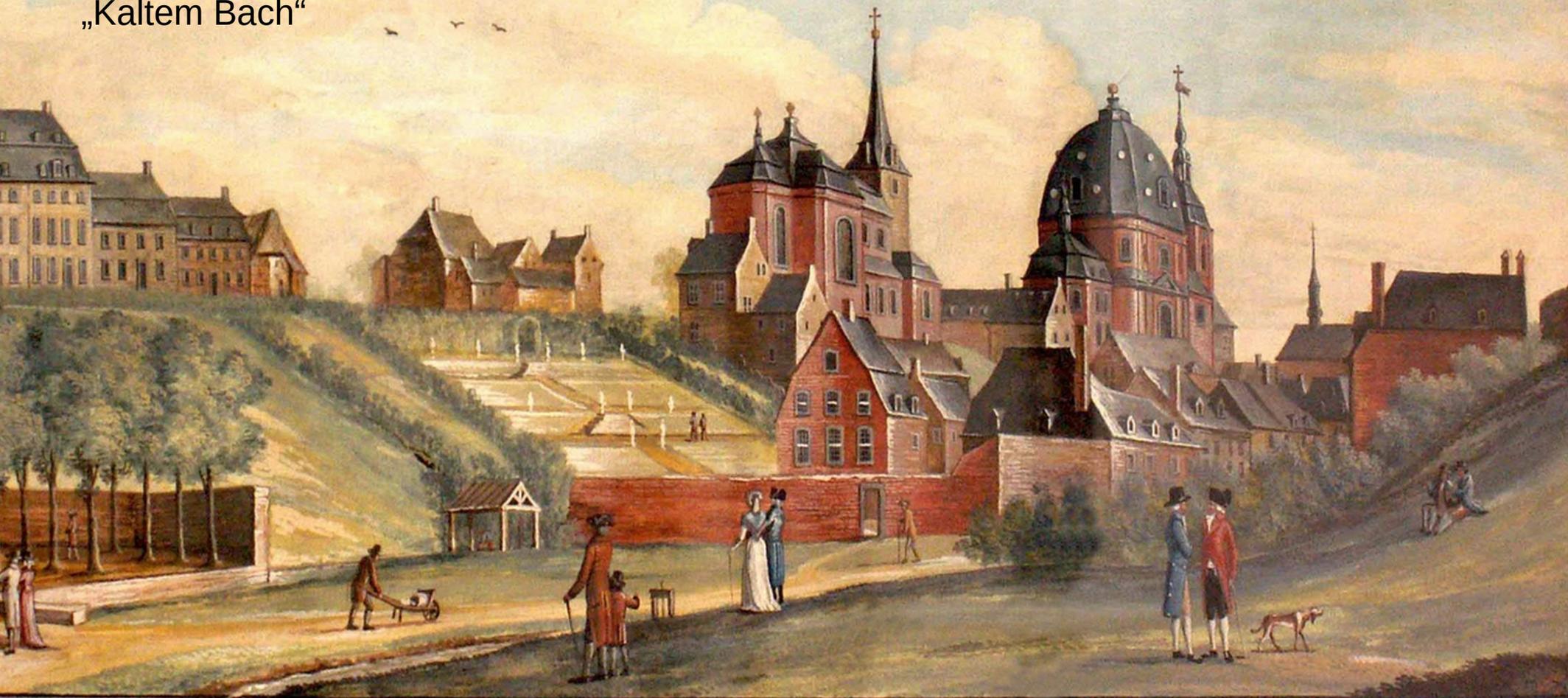
Dampfmaschinen ersetzten die Wasserkraft.

Aachen war auf deutschem Gebiet ein Vorreiter der industriellen Revolution.



48: Spinnerei Weiße Mühle - von SO

Blick in das enge Wurmmtal in
Burtscheid mit „Warmem“ und
„Kaltem Bach“



Burtscheid um 1796

Alter Mühlenstandort an der Wurm



Abb. Bärenmühle, Eismühle und Kupfermühle 1965



Abb. St. Gregorius und Eismühle heute

Cüppersche
Tuchfabrik auf
dem Standort
der „Weißen
Mühle“ an der
heutigen
Brabantstraße



Nur wenige Mühlen blieben erhalten. Die meisten wurden umgebaut zu Fabrikanlagen und später abgerissen oder anderen Zwecken (Wohnen, Büros) zugeführt.



*Welsche Mühle,
um etwa 1950.
Bleistiftzeichnung
der 16jährigen
Astrid Henn nach
einem Foto. (aus:
Heimatverein Haaren/
Verlautenheide e.V.
1984 (2010): Haaren
– vor den Toren der
Stadt, Heft 23)*



Verlautenheide, Mühle

Vielen Dank
für die
Aufmerksamkeit!

Mehr zum Thema erfahren
Sie in unserem Buch
„Die Aachener Bäche“ und
bei unseren Führungen
entlang der Bäche.
Die Termine finden sie auf
unserer Website:

[www.oekologie-
zentrum-aachen.de](http://www.oekologie-zentrum-aachen.de)

Mündung der Wurm
in die Rur im Kreis
Heinsberg

